



Erstes Nachhaltigkeits-Symposium der Bauwirtschaft endet mit positivem Feedback ... und einer Einladung zum Zweiten Nachhaltigkeits-Symposium am 12./13.09.2023

Eröffnet wurde der zweite Tag des ersten Nachhaltigkeits-Symposiums der Bauwirtschaft mit einer Videobotschaft von Prof. Dr. Michael Braungart und seinem Aufruf, mehr zu handeln und weniger zu forschen. Forschung verhindere das Handeln - aus dem Munde eines Wissenschaftlers ein bemerkenswerter und damit umso ernster zu nehmender Appell.

Auch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt hatte als Förderer des Projekts „Nachhaltigkeits-Symposium“ im Vorfeld eine Videobotschaft gesandt, in der sie ihre umfangreichen Förderprojekte vorstellte.

Von ihrem Vater, Prof. Braungart, angekündigt übernahm Nora Griefahn als erste in Präsenz die Bühne. Sie stellte ihre Vision „Gebäude wie Bäume und Städte wie Wälder“ vor. Die positiven Auswirkungen von klimapositiven Gebäuden beschrieb sie am Beispiel des Rathauses Venlo. Neben den positiven Effekten auf die Gesundheit der Menschen und die Umwelt könne für dieses bereits ab dem 1. Jahr ein positiver Cashflow erzielt werden. Das von ihr mit gegründete Cradle to Cradle NGO feiert in diesem Jahr 10-jähriges Bestehen und ist auf eine Organisation mit mehr als 40 Mitarbeiter*innen angewachsen.

Der weitere Tag verlief in der Folge wieder in verschiedenen Panels in den drei Hallen. Im ersten Panel vor der Mittagspause standen Felix Jansen (DGNB), Annette von Hagel (re!source) und Ulrich Steinmeyer (Ökoplus AG) auf der Bühne. Felix Jansen führt die Botschaft von Dr. Christine Lemaitre (DGNB) vom Vortag vertieft aus, die das Handeln über alles stellt. Er stellte verschiedene praktische Ansatzpunkte für die Transformation vor (z.B. im Hinblick auf Klima & Energie, Freiräume & Ökosysteme oder auch Materialien), gab allen Teilnehmer*innen als Hausaufgabe mit, sich nach dem Symposium eine „Asap-Maßnahme“ vorzunehmen und ließ dabei kein „Ja, aber“ gelten. Als kleine Randnotiz ist festhalten, dass dieser Aufruf von der Stiftung Zollverein, dem Gastgeber, sofort aufgegriffen wurde und erste Überlegungen für eine Zertifizierung des Welterbes Zollverein vorgenommen wurden. Annette von Hagel zitierte Prof. Don Norman mit seiner Aussage „Abfall ist ein Konstruktionsfehler“ und führte konkret aus, dass ohne den Einsatz von BIM keine Nachhaltigkeit am Bau zu erreichen sei. Und Ulrich Steinmeyer bezog sich in seinem Impulsvortrag ganz konkret auf den Fußabdruck, den unterschiedliche Baustoffe im Positiven wie im Negativen hinterlassen. Die Frage nach zukunftsfähigen Baustoffen stand im parallel laufenden zweiten Panel ebenfalls im Vordergrund. Hier referierten Dirk Niehaus (Biber Bautechnik GmbH), Prof. Dr. Anja Rosen (Universität Wuppertal) und Martin Rauch (Lehm Ton Erde Baukunst GmbH). „Jedes Gebäude braucht einen Gebäudepass mit Materialkataster“, war auch hier eine der zentralen Botschaften, die während der beiden Symposiumstage immer wieder betont und vertieft wurden.

Neben diesen durch Referent*innen gesteuerten Panels war Halle 5 für Themen der Teilnehmer*innen reserviert. Diese waren am Vormittag abgefragt worden und konnten in sogenannten Open Space-Sessions zwischen den Themengeber*innen und Interessierten diskutiert und bearbeitet werden. Hier standen den Tag über unterschiedliche und z.T. provokative Themen wie „Wer soll das bezahlen (Vision vs. Budget)?“ oder „Wie beschleunigen wir das Normwesen?“ auf der Tagesordnung.

Nach dem Mittagessen ging es mit zwei weiteren Panels auf die Zielgerade des ersten Nachhaltigkeits-Symposiums der Bauwirtschaft. Frank Steffens (Brüninghoff), Thomas



Wehrle (Erne Holzbau AG) und Til Hagendorn (Madaster) gaben ebenso Einblicke in ihre nachhaltigen Geschäftsmodelle wie Annette Hering (HERING Bau), Michael Scharpf (Holcim) und Manfred Rauschen (Ökozentrum NRW). Es zeigte sich, dass tatsächlich schon vieles möglich ist – vom modularen Bauen über CO₂-reduzierte Produkte bis hin zu konsequent nachhaltigen Geschäftsprozessen bzw. einer „durchgängig nachhaltigen Unternehmenskultur“ (Frank Steffens). „Alle müssen ihre Verantwortung wahrnehmen“ (Michael Scharpf) und „an allen Enden anfangen“ (Annette Hering). Explizit wurde auch gezeigt, dass BIM eine herausragende Stellung im Hinblick auf nachhaltige Produkte einnimmt. Mit Hilfe von BIM könnten schon sehr früh in der Planungsphase Lebenszykluskosten berechnet und darauf basierend wirklich nachhaltige Entscheidungen getroffen werden, wie Thomas Wehrle am Beispiel der Abwägungen für eine Deckenkonstruktion exemplarisch zeigte.

Die Teilnehmer*innen sparten am Ende der Veranstaltung weder an positivem Feedback noch an konstruktiven Vorschlägen für eine Fortführung des Dialogs. Ein Bauunternehmer resümierte ganz konkret: „Ich hätte es bereut, wenn ich nicht dabei gewesen wäre!“. Projektleiter Tobias Guller verabschiedete die Teilnehmer*innen so auch mit der Aussage: „Wir als ifA-Bau Consult sind mit dieser Veranstaltung ein Risiko eingegangen - wir haben diese Veranstaltung zum ersten Mal gemacht. Aber auf jeden Fall nicht zum letzten Mal. Reservieren Sie sich schon heute den 12./13.09.2023 für das 2. Nachhaltigkeits-Symposium der Bauwirtschaft!“

Pressekontakt:

ifA-Bau Consult GmbH

Bernadette Imkamp

Industriestraße 2

70565 Stuttgart

Tel.: 0711/220458-0

Mail: imkamp@ifa-bau-consult.com